

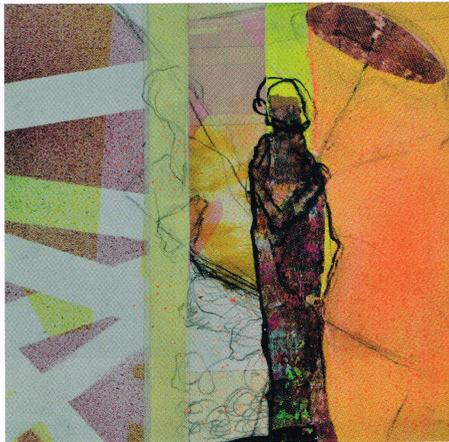
5 Jahre Wuba

Die Galerie von Brigitte Baumann in der Friedrich-Engels-Allee 174 wird 5 Jahre alt

Im Juni 2017 eröffnete Brigitte Baumann nach ihrer Pensionierung eine Galerie in Unterbarmen, im direkten Umfeld der Druckwerkstatt des Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler, Bezirksverband Bergisch Land (BBK), sowie anderer Galerien und Kunstschaffender. Entdeckt hatte sie dafür einen Laden, der gerade leer stand und den sie günstig mieten konnte. Da sie auch selbst künstlerisch tätig ist – vorwiegend im Bereich Grafik und Malerei – war die Idee, mit einem eigenen Standort auch unabhängig von anderen Galerien zu sein.

Die erste Ausstellung zeigte Arbeiten ihres Druckgrafik-Lehrers Walter Dohmen. Daraufhin kamen viele Anfragen, sie selbst sprach Kunstschaffende an und besuchte auch kleinere Kunstmessen, um sich dort nach Kunst und ihren Machern umzuschauen. Hinzu kam die Teilnahme an der Woga – Wuppertals offene Galerien und Ateliers – sowie die von ihr initiierten Unterbarmer Druckkunsttage, die 2018 und 2020 mit vielen Unterbarmer Künstlerinnen und Künstlern veranstaltet wurden. 2023 sollen diese nach Vorstellung Baumanns möglichst wieder stattfinden.

Eigentlich hätten die 3. Druckkunsttage in diesem Jahr stattfinden sollen, aber die derzeit noch hohen Zahlen an Covid-19-Erkrankten hätten das verhindert. Überhaupt habe Corona viel kaputt gemacht, sagte Baumann im Gespräch mit **wunderbarmen**.



Arbeit aus der Reihe „Rotation 360 Grad“

Bis März 2020 hätte sie sich in ihrer Galerie einen treuen Stamm von Besucherinnen und Besuchern aufgebaut, von denen viele jetzt aber noch sehr zurückhaltend seien, was Galerie-Besuche betreffe. Aber sie hofft, ihr Publikum nach und nach wieder erreichen zu können.

Und wie wählt sie die Kunst aus, die sie ausstellt? „Ich muss selbst hinter der Kunst stehen, sie gut finden“, war die schnelle Antwort. Denn: „Der Spaßfaktor steht schon ganz oben“. Von der Auswahl der Kunstschaffenden bis zur Hängung der Arbeiten mache ihr die Arbeit in der Galerie große Freude. Ein weiterer Mehrwert seien die vielen Bekanntschaften und manchmal auch Freundschaften, die aus der Tätigkeit heraus

entstehen würden.

Eine Ausstellung, die ihr besonderen Spaß bereitet habe, sei „Kunst Schub 2021“ gewesen. Dafür hat sie 16 Schubladen eines ausrangierten Schrankes an Künstlerinnen und Künstler weitergegeben, die diese gestalten konnten. Es sei sehr spannend gewesen, was diese daraus gemacht haben – und die Ausstellung dazu besonders gut besucht gewesen.

Ebenfalls ein besonderes Erlebnis sei die Aktion „Rotation 360 Grad“ gewesen, mit jeweils 30 mal 30 Zentimeter großen Leinwänden, von denen jeweils ein Drittel an 2 Künstlerinnen – Cornelia Ernenputsch und Gisela Kettner – gingen. Die restlichen behielt sie selbst. Die Aufgabe: Jede sollte ihre Leinwände gestalten und dann an die nächste weitergeben, sodass alle 3 alle Leinwände einmal in den Händen hatten – und ganz nach ihrem Gusto bearbeiten konnten. Für sie sei das eine „tolle Erfahrung, weil eine unglaubliche Herausforderung“ gewesen, wenn man die andere Kunst bearbeitet, ohne sie damit zu zerstören, so Baumann.

Dieses Experiment wurde in diesem Jahr wiederholt, wieder mit Cornelia Ernenputsch und diesmal mit Eva Möllers als Dritte im Bunde. Aus der ersten Rotation habe man aber auch gelernt, und so muss diesmal ein Drittel des Bildes von der ersten Bearbeitung sichtbar bleiben, so Baumann. Die 2. Rotation steht unter dem Titel „Kreisel“. Die Ergebnisse werden derzeit und bis zum 8. Juni ausgestellt.

Vom 11. Juni bis zum 6. Juli ist zudem die Jubiläumsausstellung in der Wuba-Galerie zu sehen. Das wird eine Rückschau mit Arbeiten aus den vergangenen 5 Jahren sowie neuen Werken, die Künstlerinnen und Künstler beisteuern, die bereits bei Baumann ausgestellt haben.

Die Galerie in der Friedrich-Engels-Allee 174 ist derzeit mittwochs von 16 bis 19 Uhr sowie nach Vereinbarung geöffnet. Brigitte Baumann ist unter der E-Mail-Adresse wubagalerie@brigittebaumann.de zu erreichen.

Silke Nasemann

Ausschnitt aus Annette Jellinghaus' „Kleine Unordnungen“

